

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 37 (1897)
Heft: 37

Artikel: Protokoll der Versammlung des thurg. historischen Vereins in Bischofszell
Autor: Büchi, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll
der
Versammlung des thurg. historischen Vereins
in
Bischofszell.

Montag den 27. Juli 1896.

Anwesend ca. 60 Mitglieder und Gäste.

§ 1. Die Vereinsgeschäfte werden in der „Linde“ erledigt. Präsident Dr. Meyer zieht eine Parallele zwischen der letzten (1883) und der heutigen Versammlung in Bischofszell. Dort sprach Prof. Fenner über die sozialen Unruhen in der Schweiz während des Reformationszeitalters; der heutige Hauptreferent behandelt wiederum ein revolutionäres Thema: Die Revolution im Thurgau. Damals laborierte der Verein an der Gründung einer historischen Sammlung; heute sind wir, da die immer mehr sich ausdehnende Kantonsschule unsere Räumlichkeiten für ihre Zwecke beansprucht, gezwungen, uns nach einem anderweitigen Lokal für unsere Alterthümer umzusehen.

§ 2. Die von Quästor Stähelin vorlegte Rechnung pro 1895 erweist

bei	Fr. 1822. 78 Rp. Einnahmen
und	„ 1939. 52 „ Ausgaben

ein Defizit von Fr. 116. 74 Rp.

und wird nach dem Antrag der Revisionskommission genehmigt.

§ 3. Das bisherige Komite wird in globo wieder bestätigt, nachdem Hr. Vizepräsident Dekan Ruhn die Erklärung abgegeben hat, eine Wiederwahl nur unter der Bedingung anzunehmen, daß ihm gestattet werde, unter Umständen auch vor Ablauf der Amtsdauer zu resignieren.

§ 4. Herr alt Notar Mayer in Ermatingen wird zum Dank für die hochherzige Schenkung seiner Privatsammlung zu Händen des historischen Museums, sowie in Anerkennung seiner verdienstvollen Arbeiten für die Vereinsversammlungen und das Vereinsheft zum Ehrenmitglied ernannt.

§ 5. Die Verhandlungen im Rathhause eröffnet Herr Professor Wehrlin aus Zürich mit einem längern Referate über die Revolution im Thurgau im Anfang des Jahres 1798 unter besonderer Berücksichtigung der Berichte des Dr. J. Chr. Scherb. Der Vortragende durchgeht die verschiedenen Phasen der Bewegung von den Fries'schen „Unmaßgeblichen Vorschlägen“, der Volksversammlung in Weinfelden vom 1. Februar und der Einsetzung des Landeskomites bis zur Freierklärung des Thurgaus, der Landeskonstituierung und der Annahme der helvetischen Verfassung, und weiß durch die geschickte Gruppierung des Stoffes, sowie durch die lebendige Darstellung und die stete Rücksichtnahme auf die Stellung der Stadt Bischofszell zu der ganzen Bewegung das Interesse seiner Zuhörer zu fesseln.

§ 6. Nach Verdankung des Referates durch das Präsidium macht Herr Kammerer Zuber in Bischofszell einige interessante Mittheilungen aus verschiedenen Urkunden des dortigen Pfarrarchivs. Eine dieser Urkunden aus dem Jahr 1423 nennt einen Hugo Bilgeri, der dem Spital zu Bischofszell eine Jahrzeitstiftung für sich und seine Gattin übergab. Mit dieser Stiftung war durch eine darin verfügte Abgabe von Brot, Wein, Fleisch und Geflügel an die Leute des Spitalamtes u. a. der sog. Gerstentag (27. Juli), ein eigentlicher Spektakeltag, verbunden. Eine andere Jahrzeit-Urkunde von 1501 ist bemerkenswerth durch die in bloßen Zeichen bestehenden Unterschriften der Notare. Aus anderen Urkunden geht hervor, wie sehr das Stift auf Mehrung der Einnahmen des Spitals bedacht war. Im weitem weist der Vortragende kleine, verschiedenen Altartischen entnommene Gläser vor, in welche auf die Altäre bezügliche Weihurkunden eingeschlossen gewesen waren. Um ein solches Glas herum fanden sich im Sepulcrum des Rosenfranzaltars durchlöchernte Haselnüsse, Kirschen- und Zwetschgengesteine. Das Dasein dieser Gegenstände weist auf eine alte, noch nicht genügend erklärte Sitte hin. Eine Urkunde von 1269 hat Bezug auf die Errichtung des Plebanats (weltliche Pfarrpfünde) an der Stiftskirche und nennt die Orte, die ihre Beiträge an dieses Plebanat zu leisten hatten. Eine weitere Urkunde aus dem 17. Jahrhundert, ein kalligraphisches Meisterstück, enthält die Statuten des Stiftes.

§ 7. Der dritte Referent, Konservator Stähelin, wiederholt seinen bereits im 32. Heft der „Beiträge“ abgedruckten Bericht über den gestickten Teppich von Bischofszell aus dem Jahre 1480 in der mittelalterlichen Sammlung zu Basel.

Nach dem trefflichen, durch zahlreiche Trinksprüche belebten Mittagsmahl in der „Linde“, zu dessen Würze außerdem der vom Stadtrath Bischofszell aus dem dortigen Stadtkeller gespendete Ehrenwein ein Wesentliches beitrug, statteten die Versammlungstheilnehmer der Stadtkirche einen Besuch ab, wo Herr Kammerer Zuber als kundiger Cicerone den reichen Kirchenschatz vorwies und die sonstigen künstlerischen und baulichen Merkwürdigkeiten des ehrwürdigen Gotteshauses erklärte.

J. Büchi, Aktuar.